

Volks-
blatt

Die Reaktionen in aller Welt reichen von „abscheulich“ bis „blutrünstig“

Rafsandschani ruft zu Mord und Terror auf

Nikosia (Reuter/dpa)
Durch Morde an Bürgern
westlicher Staaten, Flugzeug-
entführungen und An-
schläge auf Fabriken im We-
sten sollten die Palästinenser
nach den Worten des irani-
schen Parlamentspräsidenten
Rafsandschani ihre Rechte ge-
genüber Israel durchsetzen.
Ihm sei es egal, ob man ihn
einen „Verfechter des Terror-
ismus“ nenne, sagte Rafsan-

schani gestern beim Freitags-
gebet in Teheran.

Die PLO-Führung kritisierte
er als zu nachgiebig gegenüber
Israel. Der 54jährige Rafsan-
schani, einer der Kandidaten
für die Nachfolge von Revolu-
tionsführer Khomeini, galt bis-
lang als einer der Gemäßigten.

Wenn die Palästinenser als
Vergeltung für jeden ihrer
Märtyrer fünf Amerikaner,
Briten oder Franzosen töten

und hinrichten, würden die Is-
raelis dieses Unrecht nicht fort-
setzen, sagte Rafsandschani
laut einer Meldung der amt-
lichen Nachrichtenagentur
IRNA.

Außerdem riet er den Palästi-
nensern dazu, Flugzeuge zu
entführen und Fabriken im
Westen in die Luft zu sprengen,
um die Freilassung ihrer in
Israel gefangengehaltenen
Landsleute zu erzwingen.

Da keine Hoffnung für die
Araber bestehe, über ihre Ol-
reserven Druck auf den We-
sten und Israel auszuüben, hät-
ten die Palästinenser keine an-
dere Wahl als den bewaffneten
Kampf, sagte Rafsandschani
weiter.

Rafsandschanis Äußerungen
sind seit Khomeinis Aufruf
zum Mord an dem britischen
Schriftsteller Salman Rushdie
im Februar die extremsten ei-
nes iranischen Führungsmit-
glieds.

Der Aufruf wurde von Israel
als „blutrünstige Idee“ ge-
brandmarkt, die ein Beispiel
gebe für den Fanatismus, der in
diesem Teil der Welt herrsche.
„Wir hoffen von ganzem Her-
zen, daß es kein Blutvergießen
gibt“, sagte der Sprecher des
israelischen Außenministeri-
ums, Alon Liel.

Der Sprecher von Minister-
präsident Schamir, Avi Pazner,
betonte, Rafsandschani täte
besser daran, sich um die Ange-
legenheiten seines eigenen
Landes zu kümmern, um die es
nicht zum besten stehe.

Die Sprecherin des Außenmi-
nisteriums in Washington,
Margaret Tutwiler, sagte: „Der
abscheuliche Aufruf des irani-
schen Parlamentspräsidenten
zu Mord und Terrorismus be-
deutet für Iran einen weiteren
Schritt weg von der Gemein-
schaft zivilisierter Nationen.“